

Quellen- und Feldforschung mit theoretischen Ansätzen verbinden. Dabei wird bislang vernachlässigtes, etwa audio-visuelles Material einbezogen, um die Überprivilegierung des geschriebenen Wortes zu überwinden.

Der Cluster löst zu enge Fächergrenzen auf, entwickelt eine in Deutschland bislang nicht gegebene, aber dringlich gebotene Kompetenz in "Global Studies" und bereitet so auf künftige Erfordernisse in den Austauschbeziehungen zwischen Asien und Europa vor.

Die Leitung des Clusters, der bis zu einhundert neue Stellen umfassen kann, soll einem Triumvirat obliegen, das sich halbjährlich abwechselt. Vorgesehen sind die Sprecher des Antrags: die Neuzeithistorikerin Madeleine Herren, der Indologe und Religionswissenschaftler Axel Michaels als designierter Gründungsdirektor sowie der Sinologe Rudolf G. Wagner.

Kontakt: Karl Jaspers Centre for Advanced Transcultural Studies, Prof. Dr. Axel Michaels (Acting Coordinator), Südasiens-Institut, Im Neuenheimer Feld 330, 69120 Heidelberg, Axel.Michaels@urz.uni-heidelberg.de, Homepage: <http://www.vjc.uni-hd.de/>

M. Herren, A. Michaels, R. G. Wagner (Pressemitteilung - Heidelberg, 19.10.2007)

Meeting China - Olympialand kontrovers

China begegnen – diskutieren – verstehen. Am 8. August 2008 werden in Peking die XXIX. Olympischen Spiele eröffnet. Die Aufmerksamkeit, die China schon im Vorfeld dieses Großereignisses zuteil werden wird, nehmen die Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) und die Bonner Gesellschaft für China-Studien (BGCS) zum Anlaß, mit der Veranstaltungsreihe „Meeting China – Olympialand kontrovers“ einen breit gefächerten Dialog mit und über China zu ermöglichen.

Erstmalig werden Olympische Spiele in China veranstaltet. 1,5 Millionen Besucher werden erwartet. Bis zu vier Milliarden Menschen in aller Welt werden die Übertragungen aus China verfolgen. China wird über Wochen im Mittelpunkt des Weltinteresses stehen. Dabei geht es um mehr als ein globales Sportereignis. Immer schon haben die Gastgebernationen die Spiele benutzt, um ihr Wunschbild von sich zu verbreiten.

Ein neues Chinabild wird entworfen

Auch China lässt sich diese Gelegenheit nicht entgehen. Die Ausrichtung der Spiele soll auch den Anbruch einer neuen Ära Chinas in der Weltgemeinschaft signalisieren. Nach einer über 150-jährigen Geschichte des wirtschaftlichen und dynastischen Niedergangs, äußerer Aggressionen und innerer Unruhen sollen die Olympischen Spiele in Peking zeigen, dass China wieder den ihm zustehenden Platz unter den Zivilisationen der Welt einnimmt. „Eine Welt – ein Traum“ lautet das offizielle Motto der Spiele. Die von Steven Spielberg und dem chinesischen

Filmregisseur Zhang Yimou geleitete Eröffnungsschau wird eine Performance zeigen, in der 5000 Jahre Nationalgeschichte und das moderne China ebenso zur Anschauung kommen sollen, wie der olympische Geist und die chinesische Gastfreundschaft.

Das Bild, das China von sich und seinem Platz in der Welt entwirft, wird neu gestaltet und vermessen. Angesichts der im Westen mit dem Aufstieg Chinas verbundenen Erwartungen ist dies ein Vorgang voller Spannungen. Denn die Debatte dreht sich auch um die - immer wieder beschriebene und prophezeite - globale Machtverschiebung in der Welt zugunsten Asiens, die langsam Realität wird. Der Aufstieg Asiens und insbesondere Chinas gilt als eine der entscheidenden Triebkräfte der politischen und wirtschaftlichen Veränderungen, mit denen sich Deutschland und Europa konfrontiert sehen.

Chinas Aufstieg: Chance, Bedrohung oder „Konflikt der Systeme“?

Die einstige Bewunderung des chinesischen Aufbruchs ist jedoch verfliegen. Während nur 22 Prozent der Deutschen in der Entwicklung Chinas eine Chance sehen, fühlt sich die Mehrheit bedroht. Viele sind davon überzeugt, dass in 20 Jahren nicht mehr die USA die führende Wirtschaftsmacht der Welt sein werden, sondern China. Oft geht dies einher mit der Befürchtung, dass in der Welt von morgen die westlich-europäische Kultur nicht mehr so selbstverständlich die allgemeingültige Richtschnur sein wird wie in den letzten Jahrhunderten.

Konsequenzen des Wandels in China für Europa

Wie jedoch auf die neue Weltmacht in Asien, auf die wirtschaftliche und kulturelle Offensive Chinas angemessen reagiert werden soll, bleibt umstritten. Abgrenzungs- und Eindämmungsphantasien kommen auf. ‚Muss sich der Westen wehren?‘ titelte „Die Welt“ bereits im Oktober vergangenen Jahres angesichts der dynamischen Entwicklung Chinas. Unbestritten bleibt, dass sich die europäischen Gesellschaften, Ökonomien und Sozialsysteme auf die neuen Herausforderungen aus Asien einstellen müssen.

„Sonst laufen wir Gefahr, dass Vieles von dem, was uns gut und erhaltenswert erscheint - individuelle Freiheit, sozialer Ausgleich, nachhaltiges Wirtschaften - eben irgendwann nur noch als Teil einer Welt von Gestern erscheint.“

(Bundesaußenminister Dr. Frank-Walter Steinmeier)

Das Projekt „Meeting China - Olympialand kontrovers“, organisiert von der Bundeszentrale für politische Bildung und der Bonner Gesellschaft für China-Studien, bietet Gelegenheit, die Rolle Chinas für das Selbstverständnis und die Zukunft westlich-europäischer Gesellschaften zu überdenken und zu diskutieren.

In der Zeit von April bis Juli 2008 werden in einer Reihe von internationalen Veranstaltungen in Bonn und Berlin die politischen, sozialen und kulturellen

Herausforderungen des Wandels in China und Asien sowie seine Konsequenzen für die europäischen Gesellschaften beleuchtet.

Auftakt. Mit einem feierlichen Auftakt in der Landesvertretung von Nordrhein-Westfalen wird am 7. April 2008 „Meeting China“ in Berlin eröffnet. Am 8. und 9. April stellen chinesische und deutsche Wissenschaftler und Journalisten in einer öffentlichen Konferenz zum Thema „Olympiade in Peking: Wie China die Welt verändert“ in Bonn ihre Antworten und Perspektiven auf die hier skizzierten Fragen zur Diskussion.

Ringvorlesung. Renommierete Chinaexperten aus Asien, den USA und Europa stellen in einer Ringvorlesung in Zusammenarbeit mit der Universität Bonn und dem Universitätsclub Bonn den aktuellen Forschungsstand über Chinas Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft vor. Ab dem 14. April 2008 werden im zweiwöchigen Rhythmus in den Räumlichkeiten des Universitätsclubs Bonn Themen aus Bereichen wie Umwelt, Politik, Wirtschaft und Kultur diskutiert.

Filmfestival. Das Filmfestival „Elektrische Schatten Bonn“ ermöglicht in Zusammenarbeit mit der Bonner Kinemathek vom 18. bis 26. Juni 2008 Begegnungen mit China durch das Medium Film. Neben international preisgekrönten Werken werden auch im Westen weitgehend unbekannte Filme gezeigt. Unter dem Motto „Chinesische Augenblicke“ steht das gegenwärtige China in den Augen der Chinesen im Mittelpunkt. Filmemacher erhalten die Gelegenheit, ihre Werke öffentlich vorzustellen und mit dem Publikum zu diskutieren. Ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm nimmt die Themen der Filme auf und bietet die Möglichkeit zur Vertiefung der Eindrücke.

Aktualisierungen und weitere Veranstaltungen werden ab Februar 2008 auf der Website www.meeting-china.de angekündigt.

Kontakt. Bundeszentrale für politische Bildung: Christoph Müller-Hofstede (mueller-hofstede@bpb.bund.de), Bonner Gesellschaft für China-Studien e.V.: Jari Grosse-Ruyken (jari.grosse-ruyken@uni-bonn.de), Volkshochschule Bonn: Dr. Jochen Buchholz (dr.jochen.buchholz@bonn.de)

David Hildebrand

Neue Asien-Publikationsreihen

▪ ***Ostasien im 21. Jahrhundert. Politik – Gesellschaft – Sicherheit - Regionale Integration***

Herausgegeben von Verena Blechinger-Talcott, Thomas Heberer, Sebastian Heilmann, Patrick Köllner, Hanns W. Maull und Gunter Schubert, VS-Verlag

Ostasien gehört zu den wirtschaftlich dynamischsten Weltregionen der Gegenwart. Mit Japan und der VR China stehen sich hier zwei Staaten und Rivalen gegenüber,